

bleibt. In unserem Kollektiv stimmen wir darin überein, daß es nicht reicht, nur den Krieg nicht zu wollen oder nur besorgt zu sein. Gefragt ist die Tat jedes einzelnen. Das Alltägliche in guter Qualität zu tun, sich nicht an Mittelmaß zu gewöhnen, darum geht es uns!

Genosse Erich Honecker hat im Bericht an den XI. Parteitag hervorgehoben, daß unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit auf die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit zu richten ist.

Eine solche Aufgabe fassen wir als tägliche Herausforderung an unser Tun auf. Gemessen wird daran, wie es uns gelingt, jeden Schüler optimal zu entwickeln, seine Anlagen und Fähigkeiten auszubilden und seine Individualität auszuprägen.

Ziel unserer Arbeit ist es, junge Menschen zu bilden und zu erziehen, die ihr sozialistisches Vaterland lieben, die ihren Platz im Leben finden und alles tun, damit unser aller Leben schöner und reicher wird, denn der Frieden braucht einen starken, den Menschen anziehenden Sozialismus. Diesem Erziehungsauftrag stellt sich unser Kollektiv mit ehrlichem Bemühen.

Die initiativreiche und schöpferische pädagogische Arbeit in Vorbereitung des XI. Parteitages zeigte uns, daß sich hohe Anforderungen an den einzelnen und differenzierte Arbeit im Pädagogenkollektiv auszahlen und zu guten Ergebnissen führen. Ich kann versichern, daß wir im Jahr des XI. Parteitages einen Schülerjahrgang entlassen, der gründlich auf das Leben in unserer sozialistischen Gesellschaft vorbereitet ist.

Die Pflege des revolutionären Erbes wird an unserer Otto-Grotewohl-Oberschule großgeschrieben, haben wir doch die Erfahrung gemacht, daß sie uns gut dabei voranbringt, die Mädchen und Jungen im Sinne der kommunistischen Weltanschauung und Moral zu erziehen.

Im Rapport der Jung- und Thälmannpioniere und bei der Rechenschaftslegung der Mitglieder der Freien Deutschen Jugend vor der Schulparteiorganisation — „Was wir den Delegierten des XI. Parteitages der SED sagen möchten“ — sowie auf „Festen des Lernens“ zeigte sich, daß es gelungen ist, den Mädchen und Jungen zum Beispiel tiefer bewußtzumachen, daß Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl gemeinsam für die Einheit der Arbeiterklasse und die Vereinigung der beiden deutschen Arbeiterparteien als entscheidende Voraussetzung für den Aufbau des Sozialismus in unserer Republik gekämpft haben.

Unsere Schüler verstehen und handeln zunehmend danach: Lernen im Thälmannschen Sinne schließt Gründlichkeit, Beharrlichkeit, Disziplin, Pflichtbewußtsein und Achtung vor den Leistungen anderer ein. Und ist es nicht erfüllter Sinn der gemeinsamen Arbeit von Schule, Elternhaus, FDJ, Pionierorganisation und Patenbetrieb, wenn sich die Schüler in unserem sozialistischen Staat zu Hause fühlen und bereit sind, ihn zu schützen und zu verteidigen?

Immer wieder geht es uns vor allem darum, bei allen Schülern einen festen Klassen-